

Eigentumsformen:

Ein Fragebogen zu den Sammlungsmethoden und -strukturen im
Migros Museum für Gegenwartskunst

Von Eric Golo Stone

Übersetzung: Suzanne Schmidt

Eric Golo Stone ist Schriftsteller und Kurator. Seine Arbeit legt den Schwerpunkt auf künstlerische Methoden der institutionellen Kritik. Seine Texte wurden in Afterall, e-flux, Flash Art, October und Texte zur Kunst veröffentlicht. Gemeinsam mit Rhea Anastas, Charles Gaines und Jamillah James war er Mitherausgeber des Buches The Theater of Refusal: Black Art and Mainstream Criticism (Dancing Foxes, 2024). Ausserdem ist er Herausgeber des Buches Services Working Group (Fillip, 2022).

Der vorliegende Text entstand im Auftrag des Migros Museums für Gegenwartskunst im Kontext der zweiteiligen Ausstellung Accumulation – über Ansammeln, Wachstum und Überfluss (Erste Sequenz 08.02. bis 25.05.2025, zweite Sequenz 14.06. bis 27.07.2025). Anstelle einer Reflexion über die Ausstellung wird hier ein Fragebogen für eine museumsinterne Befragung jener Vertreter*innen des Migros Museums für Gegenwartskunst vorgelegt, die bezüglich der Sammlung des Museums entscheidungsberechtigt sind.

Der Fragebogen setzt sich aktiv mit der laufenden Erforschung, Entwicklung und bevorstehenden Umsetzung spezifischer Veränderungen der Sammlungsinfrastruktur und Sammlungsmethoden auseinander und sprengt damit den Rahmen der derzeitigen Ausstellung Accumulation. Als redaktioneller Denkanstoss arbeitet der Fragenkatalog mit den Befragten an der Förderung ihrer Kompetenz bzw. ihrer Bereitschaft zur verantwortungsbewussten Stellungnahme. Die Veröffentlichung des Fragenkatalogs vor dem vollständigen Erreichen dieser Reaktionskompetenz dient als erste Offenlegung und Übernahme von Verantwortung im Hinblick auf die bevorstehende Arbeit hinter den Kulissen zur effektiven Veränderung des organisatorischen und strukturellen Betriebs der Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst.

Die sozio-ontologische Auseinandersetzung mit dem erklärten Ziel und der tatsächlichen Nutzung von Museumssammlungen ist nach wie vor zwingend. Museen mit Sammlungen sind bedeutende Orte, an denen Kunst untrennbar mit juristischen Faktoren wie Eigentumsrecht, Immobilienbesitz und dem zugehörigen Kapital verknüpft ist. Dass der Besitz von Eigentum durch die staatliche Rechtsordnung gewährleistet ist und die Durchsetzung des Eigentumsrechts ein zentrales Ziel der Bundesverfassung darstellt, veranschaulicht, wie untrennbar Privatbesitz und nationale Sicherheit miteinander verflochten sind. Zukäufe gehen mit dem staatlich geförderten Kapitalismus Hand in Hand. Die alltägliche, feststehende Aussicht auf Eigentumsrechte ist ein Euphemismus für die anhaltenden Zurückweisungen eines gewinnorientierten Staats. Neue Institutionen, die kürzlich produzierte Güter erwerben, behalten die althergebrachten Erwerbsmittel und archaischen Gepflogenheiten des Eigentumsrechts bei. Tatsächlich hat ein zeitgenössisches Museum, das ausschliesslich zeitgenössische Kunst sammelt, nach wie vor mit seiner Teilhabe an diesem – unserem Eigentumssystem inhärenten –

ausschliessenden Recht zu kämpfen. Eigentum und Kapital in der Schweiz sind untrennbar mit der kolonialen Vergangenheit und ihren Hintergründen verknüpft. Das Einräumen dieser allgegenwärtigen Zusammenhänge stellt die angebliche historische Sonderstellung zeitgenössischer Sammlungsmuseen – und damit auch jene des Migros Museums für Gegenwartskunst – in Frage, da sie als direkte Nutzniesser an der fortlaufenden Anhäufung von Gütern teilhaben, die auf koloniale und neokoloniale Geschäfte zurückgeht. Eine Überprüfung der rechtlich-wirtschaftlichen Trägerstrukturen der Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst muss unweigerlich die Migros-Gruppe als multinationale Konzerngesellschaft, Genossenschafts-Bund und alleinige Gönnerin der Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst mit einbeziehen.

Doch welche Handlungsverantwortung kann – über das blosses Aufzeigen des Schirmherrschaftserbes hinaus – aus der überprüften Offenlegung des Nutzniesserverhältnisses zwischen der Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst und der Migros-Gruppe generiert werden? Die integrierten, aber aufgeteilten Beziehungen zwischen der Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst, dem Migros-Genossenschafts-Bund, den Migros Industrie und der Migros Bank bilden ein aktives nachweisliches Netzwerk innerhalb der globalen Eigentumsstruktur.

Eine genauere Betrachtung dieser nachweislichen Begünstigungsverhältnisse ist ein entscheidender Ansatz für jede wirksame Reorganisation, Neuausrichtung und Neuaufstellung der Sammlungsinfrastruktur des Museums. Ein aus der destruktiven Ordnung von Privatisierung und Kapitalisierung hervorgegangener Apparat kann davon nie befreit werden, aber zur Wiedergutmachung erweist sich diese funktionsfähige Trauma-Maschinerie als notwendig und nützlich.

Da Wiedergutmachung ein umfangreiches Projekt ist, das Eigentumsentschädigungen und eine Güterneuverteilung mit sich bringt und zugleich diesen begrenzten juristisch-ökonomischen Rahmen sprengen muss, sind künstlerische Inhalte entscheidend, um den kritischen Horizont des Projekts zu verwirklichen. Wenn Kunst entscheidend durch ihre Untrennbarkeit vom Eigentumsrecht bestimmt ist, wie könnte sie dieses dann im Gegenzug gewaltsam ausschalten? Welches künstlerische Potenzial und welche gesellschaftliche Möglichkeit kann dieser Untrennbarkeit entspringen?

Der folgende Fragebogen gibt dem Migros Museum für Gegenwartskunst Gelegenheit, sich zu hinterfragen und seine eigene konkrete Handlungsfunktion in diesem umfangreichen Projekt und bei der Unterstützung der von Kunstschaffenden angewandten Methoden zu seiner Realisierung zu überdenken.

Der Fragebogen ist für alle Vertreter*innen des Migros Museums für Gegenwartskunst geeignet, wurde aber nur den explizit Verantwortlichen vorgelegt, denen die Entscheidungsgewalt über die Sammlung des Museums obliegt.

1) Wofür genau sind Sie verantwortlich und welche Entscheidungsgewalt haben Sie derzeit über die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst? Hält Ihr Anstellungsvertrag ausführlich fest, in welchem Umfang und auf welche Art Sie für die Sammlung wichtige Entscheidungen treffen dürfen? Sind Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Mitglied des Leitungsteams berechtigt, selbständig Änderungen der Sammlungsmethoden und -abläufe vorzunehmen, oder braucht es für solche Änderungen einen Mehrheitsentscheid aller Mitglieder des Leitungsteams? Und benötigt das Leitungsteam zusätzlich die Zustimmung einer Kontrollinstanz, um diese Änderungen zu vollziehen? Wie sind die Mitglieder des kollektiven Leitungsteams bei allfälligen Änderungen der Sammlungsmethoden und -abläufe involviert? Wie sind nicht-leitende sammlungsspezifische Teammitglieder in diesen Prozess involviert? Wie würden Sie sich dieses zugelassene Genehmigungsverfahren im Fall einer Restrukturierung vorstellen? Gibt es neben dem Team des Migros Museums für Gegenwartskunst eine Position in der übergeordneten Direktion «Gesellschaft und Kultur» des Migros-Genossenschaftsbundes oder seiner Generaldirektion, die direkte Entscheidungsgewalt über die Sammlung des Museums innehat? Welcher juristischen Person gehört letztlich die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst?

2) Haben Sie seit Beginn Ihrer Arbeit im Migros Museum für Gegenwartskunst versucht Anschaffungsverfahren und Sammlungsmethoden zu verändern? Haben Sie Änderungen an der Infrastruktur der Sammlung vorgeschlagen, zum Beispiel hinsichtlich der konkreten Räume und materiellen Ressourcen, die für die Sammlung bestimmt sind? Wenn ja, welche Änderungen wurden umgesetzt? Welche spezifischen Streitpunkte oder Schwierigkeiten sind Ihnen im Zusammenhang mit Änderungen von Sammlungspraktiken und -strukturen begegnet?

3) Arbeitet die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst mit einem ständigen internen Ankaufskomitee zusammen oder werden für einen Ankauf jeweils externe Mitglieder eingeladen, um spezifische Aspekte eines Kunstwerks zu berücksichtigen? Welche Personen umfasst dieses Komitee und wie sieht deren aktive Funktion und Entscheidungsgewalt im Anschaffungsprozess aus? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei einem Anschaffungskomitee mit rein beratender Funktion beziehungsweise einem Komitee mit Entscheidungsgewalt? Wie verläuft ein typischer Ankauf für die Sammlung aktuell? Welchen Zeitrahmen umfasst er und welche Schritte durchläuft er von der Verhandlung und Sicherstellung des Ankaufs bis zum Eintritt in die Sammlung? 

4) Wer setzt einen Ankaufsvertrag für das Migros Museum für Gegenwartskunst auf und wer unterzeichnet den Vertrag? Bei wem liegt die ultimative Befugnis, für die Institution Ankaufsverträge zu unterzeichnen? Sollte das Migros Museum für Gegenwartskunst Ihrer Meinung nach eine Standardvorlage des Ankaufsvertrags öffentlich zugänglich machen? Wie eingehend beraten Sie sich mit den jeweiligen Kunstschaffenden über die Formulierungen und Bedingungen eines Ankaufsvertrags? Ermuntern Sie Künstler*innen zur Mitwirkung beim Verfassen der Formulierungen und Bedingungen eines Ankaufsvertrags? Nutzt oder beschäftigt das Migros Museum für Gegenwartskunst einen Rechtsbeistand zur Entwicklung der rechtlich-wirtschaftlichen Strukturen seiner Sammlung und Sammlungsverfahren über die Ankaufsverträge hinaus? Hat je ein Rechtsvertreter des Migros Museums für Gegenwartskunst im Zusammenhang mit einem Werkankauf direkt mit einem Künstler, einer Künstlerin (und/oder deren eigenem Rechtsbeistand) Kontakt aufgenommen?

5) Wie ist der Beitrag des Migros-Kulturprozent an die Betriebskosten des Migros Museums für Gegenwartskunst geregelt und wie werden die Mittel für Sammlungsankäufe aus den Gesamtbetriebskosten zugewiesen? Erkundigen sich Künstler*innen, deren Werke für die Sammlung angekauft werden, je nach der Herkunft der dafür verwendeten finanziellen Mittel (d.h. nach einer genauen Aufschlüsselung der Mittel des Migros-

Kulturprozent)? Welche Anpassungen von Ankaufsverfahren sind auf Verlangen von Kunstschaaffenden erfolgt? Wie haben Sie deren Wünsche unterstützt? Haben Sie Arbeitsgruppen mit Kunstschaaffenden und anderen Leuten ins Leben gerufen, um sowohl die politischen Notwendigkeiten als auch die rechtlich-wirtschaftlichen Strukturen und das gängige Sammlungsprozedere im Migros Museum für Gegenwartskunst zu überdenken?

6) Gibt es im Migros Museum für Gegenwartskunst einen Präzedenzfall, bei dem ein Künstler oder eine Künstlerin verlangt hat, dass ein Werk in die Sammlung aufgenommen wird, ohne in den Besitz des Museums überzugehen? Wie könnte die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst Kunstwerke aufnehmen, die ihr nicht gehören – Werke, die ein Künstler oder eine Künstlerin – entsprechend dem gewünschten Eigentumsvorbehalt – ausschliesslich in Pacht oder zur treuhänderischen Verwaltung abgeben möchte? Beeinflussen kooperative Ideen und Betriebsstrukturen (rechtskräftiger gemeinsamer oder geteilter Besitz) die Sammlungspraxis im Migros Museum für Gegenwartskunst direkt, und wenn ja, wie?

7) Unter welchen Bedingungen akzeptiert die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst Leihanfragen anderer Institutionen? Wie überprüft das Ausleihprogramm des Migros Museums für Gegenwartskunst potenzielle Leihnehmer und wie wird über die Gewährung von Leihgaben entschieden? Übernimmt das Migros Museum für Gegenwartskunst alle mit der Ausleihe von Werken seiner Sammlung verbundenen Kosten (Transport/Versand, Versicherung, Handhabung usw.)? Akzeptiert das Migros Museum für Gegenwartskunst Werkspenden und –schenkungen für die Sammlung, und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Umfasst die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst Dauerleihgaben? Wenn ja, wie sehen die Konditionen solcher Dauerleihgaben aus?

8) Welche gesellschaftspolitischen Bedingungen und kuratorischen Interessen inspirieren Ihre Tätigkeit für die Sammlung? Auf welche Kriterien legen Sie besonderen Wert, wenn ein Kunstwerk in die Sammlung aufgenommen werden soll, und wird diese Auffassung von der Co-Leitung des Museums und dem Sammlungsteam geteilt oder mitbestimmt? Welche Strukturen und Praktiken wurden eingeführt um die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst unter Berücksichtigung der Lebenserfahrung und Identität der Künstler*innen zu diversifizieren? Und wie weit reicht das Gebot der Diversität, Zugänglichkeit und Gerechtigkeit über den gesammelten Repräsentationsinhalt (Besitz) hinaus, so dass sich die Verschiedenheit der Künstler*innen in den strukturellen Führungsregeln des Museums widerspiegelt?

9) Wollen Sie und die Co-Leitung des Museums erreichen, dass die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst Methoden und Verfahren anbietet, die von anderen Sammlungsmuseen studiert und übernommen werden können? Betrachten Sie das Migros Museum für Gegenwartskunst als Sammlungsmuseum, das bei den weltweiten Anstrengungen zum kritischen Überdenken der Nutzungsmöglichkeiten von Museumssammlungen eine führende Rolle spielt? Wie beurteilt das Migros Museum für Gegenwartskunst das Potenzial für radikal experimentelle und hochgradig reparative Sammlungsverfahren heute? Wie geht die Sammlung des Migros Museums für Gegenwartskunst offen mit ihrem ererbten Besitz um und widersteht den gewöhnlich vorausgesetzten Eigentumsrechten? Wie können Künstler*innen mit besonderem Interesse am Überdenken von Eigentumsrechten von der Co-Leitung des Migros Museums für Gegenwartskunst dazu eingeladen werden, eine substanzielle Veränderung der Sammlung und der Sammlungspraxis des Museums herbeizuführen?

